

# Eigentum ist Despotismus!

## Murray Rothbard und der eigentumsrechtliche Neofeudalismus

Richter Sabo

25. September 2024

### Die Geschichte von Ruritanien

Es war einmal vor langer Zeit, in einem fernen Land, eine Insel namens Ruritanien.

Ruritanien war sehr isoliert, was für die meisten Orte „in weiter Ferne“ gilt. Es gab keine nahegelegenen Inseln, und sie hatten auch keinen Kontakt zu anderen Orten. Soweit sie wussten (und für unsere Fabel), waren sie völlig allein auf der Welt.

An sich war das kein Problem. Ruritanien war sehr groß und reich an Ressourcen. Mit etwas Arbeit konnte es die gesamte Bevölkerung problemlos ernähren und ihr sogar einen relativen Luxus ermöglichen. Die Bedürfnisse aller konnten befriedigt werden, und noch mehr.

Dass Ruritanien *ein solches System hätte* tragen können, bedeutet jedoch nicht, dass es das *auch tat*.

Solange sich irgendjemand erinnern kann, wurde Ruritanien von der Familie von König Charlie regiert.

Charlie beanspruchte die gesamte Insel für sich. Schließlich war er der König.

Er herrschte über das gesamte Land, alle Süßwasserquellen und Brunnen, alle Pflanzen, alle Tiere und so weiter – über alle anderen natürlichen Ressourcen der Insel – sowie über den Luftraum und das unmittelbar angrenzende Meer, soweit sie es erkunden konnten. Die Boote gehörten natürlich auch Charlie. Ihm gehörte außerdem alles, was aus den Ressourcen Ruritaniens hergestellt wurde, einschließlich aller Gebäude, Werkzeuge, Ausrüstung, Maschinen, Lebensmittel, Kleidung, Möbel, Bücher, Kunstwerke und alles andere, was man sich vorstellen kann.

Alles gehörte König Charlie. Ruritanien war *sein Eigentum*.

Nur weil Charlie *alles besaß*, hieß das nicht, dass er es auch alles persönlich nutzte. Ruritanien hatte, wie bereits erwähnt, eine große Bevölkerung. Zum Überleben brauchten sie Land zum Stehen, Luft zum Atmen, Wasser zum Trinken, Nahrung, Feuer zum Wärmen, Holz zum Heizen und so weiter. Kurz gesagt, sie mussten die Ressourcen der Insel nutzen, die alle Charlie gehörten.

Selbst wenn Charlie es versuchen würde, könnte er unmöglich alle Ressourcen der Insel nutzen. Würde man ihn fragen, könnte er wahrscheinlich einiges nennen, doch seine Gedanken wären meist destruktiv, wie zum Beispiel: „Was wäre, wenn ich beschließen würde, alles in Brand zu setzen?“ Solche Antworten meinte er aber nur halb im Ernst, außer vielleicht, wenn er besonders düster gestimmt war.

In der Praxis bedeutete Charlies „Besitzanspruch“ auf Ruritanien lediglich, dass er das alleinige Recht beanspruchte, über die Nutzung der Insel zu bestimmen. Das hieß, er konnte natürlich jeden Teil der Insel nach Belieben nutzen, aber alle anderen Inselbewohner brauchten seine *Erlaubnis*, um etwas zu benutzen. Diese Erlaubnis konnte jederzeit und ohne Angabe von Gründen widerrufen werden.

Charlie besaß beispielsweise alle Lebensmittel der Insel. Trotzdem konnte er niemals alles essen, was für den Lebensunterhalt einer so großen Bevölkerung bestimmt war, selbst bei einem der Feste, die er regelmäßig für sich selbst veranstaltete. Sein Besitz der Lebensmittel bedeutete also in Wirklichkeit, dass er bestimmen konnte, ob andere Menschen *durften* essen.

Sie besaßen kein eigenes Land, das sie bewirtschaften konnten. Das gehörte Charlie. Sie durften keine Früchte und Nüsse von den Bäumen pflücken. Auch diese gehörten Charlie. Sie durften nicht im Wald

jagen. Er gehörte Charlie. Sie durften nicht im Meer fischen. Es gehörte Charlie, ebenso wie alle Boote und Angelgeräte. Dasselbe galt für alles Süßwasser, alles Holz und sogar das Land selbst. Alles gehörte Charlie.

Die Bevölkerung Ruraniens war auf diese Dinge zum Überleben angewiesen und wäre längst ausgestorben, hätte Charlies Familie nicht regelmäßig deren Nutzung erlaubt. Doch Charlies Familie behielt sich das *Recht* vor, diese Dinge nach Belieben zu verweigern. Und selbst wenn sie die *Nutzung erlaubten*, konnten sie die Bedingungen dafür nach Belieben festlegen.

Durch diese Macht konnte Charlies Familie buchstäblich jeden Aspekt des Lebens auf der Insel kontrollieren und eine totalitäre Herrschaft ausüben. Das Überleben jedes Einzelnen in Ruritanien hing davon ab, ob er in Charlies Gunst blieb. Sagte beispielsweise jemand etwas, was Charlie missfiel, konnte er entscheiden, dass diese Person kein Wasser mehr bekam.

Diese Kontrolle hätte auf verschiedene Weise ausgeübt werden können, doch Charlies Familie bevorzugte es, ihre Herrschaft über das Land zu betonen. Schließlich essen und trinken die Menschen nicht ständig, aber sie brauchen immer einen Platz zum Stehen. Und solange sich Menschen auf der Insel aufhielten oder sich auch nur im Luftraum aufhielten, der Charlies Familie gehörte, konnten sie bestimmen, was erlaubt und was verboten war.

Dies wurde zu einem Grundpfeiler der totalitären Kontrolle, die Charlies Familie über alle anderen in Ruritanien ausübte.

Die Menschen dort hatten keine Religionsfreiheit, keine Meinungs-, Presse- oder Versammlungsfreiheit und schon gar kein Recht, Waffen zu tragen! Es gab keine Erwartung auf Privatsphäre, kein Recht auf ein Gerichtsverfahren oder auf ein faires Verfahren überhaupt.

Diese Macht erstreckte sich natürlich auch auf die Wirtschaft Ruraniens. Charlies Familie kontrollierte die gesamte Produktion, das Bildungswesen, das Gesundheitswesen usw. und konnte nach Belieben beliebige Regeln und Vorschriften erlassen. Jeder war seiner uneingeschränkten und willkürlichen Autorität unterworfen.

Charlies Kontrolle über den Zugang der Bevölkerung zu ihren Lebensgrundlagen verlieh ihm nicht nur die uneingeschränkte Macht, bestimmte Handlungen zu verbieten, sondern sie auch zu befehlen. Die wichtigste Bedingung für das Leben in Ruritanien war der bedingungslose Gehorsam gegenüber allen seinen Befehlen. Er konnte sie zu allem zwingen, egal wie trivial, gefährlich oder erniedrigend es auch sein mochte. Dies wurde durch einen Treueeid, ein Gelöbnis der Loyalität, unterstrichen, das er von den Ruraniern regelmäßig verlangte. Das war die Vereinbarung, die Bedingungen des Abkommens, die der König regelmäßig anbot.

Wer sich weigerte, dem König die Treue zu schwören oder später seine Unterstützung entzog, dessen Folgen waren offensichtlich. Ohne König Charlies Erlaubnis durften sie sich nicht auf seinem Land aufhalten, und alles Land gehörte Charlie. Ihre einzige Alternative war, ins Meer hinauszuschwimmen, wo sie unweigerlich ertrinken würden. Wenn Charlie besonders grausam oder rachsüchtig war, konnte er zur Sicherheit sogar noch ihre Familie und Freunde in den Tod schicken. Selbst wenn sie ihm die Treue schwören wollten, war der König nicht verpflichtet, sie anzunehmen.

Charlie genoss es, seine Macht auf diese Weise zu demonstrieren. Er scherzte sogar darüber, Dissidenten „kostenlose Bootsfahrten“ bis an den Rand seines Territoriums anzubieten. Die einzige „Freiheit“, die den Inselbewohnern jemals garantiert war, war das vom Königreich geförderte System des Selbstdorns.

Natürlich könnte Charlie sich auch für andere Strafen entscheiden. Wenn die Person um ihr Leben flehen würde, könnte er sie einfach schlagen, foltern oder jede andere Strafe anwenden, die seinem sadistischen Geist einfällt.



König Charlie konnte von den Leuten alles verlangen, was er wollte. Er konnte dem einen befehlen, auf einem Bein zu hüpfen, dem anderen, sich im Kreis zu drehen, einem dritten, ihm Weintrauben zu füttern, oder was ihm sonst noch einfiel. Er hätte auch noch viele andere Dinge befehligt, lieber Leser, die ich aus Scham nicht drucke!

Die wichtigste Forderung von König Charlie war jedoch, dass die Menschen *arbeiten sollten*.

Obwohl Ruritanien über reichlich Ressourcen verfügte, war dennoch Arbeitskraft nötig, um daraus eine tatsächlich nützliche Form zu entwickeln.

Charlie arbeitete nicht besonders gern, außer vielleicht gelegentlich als eine Art Spielerei, etwa beim Axtschwingen oder Jagen im Wald. Doch das waren seltene Ausnahmen, und er war so ungeschickt darin, dass es meist mehr Ärger als Nutzen brachte. Am liebsten verbrachte er seine Freizeit ohnehin in Muße.

König Charlie musste sich nicht einmal die Mühe machen, Befehle zu erteilen. Ruritanien war eine große Insel mit einer großen Bevölkerung, und es war unmöglich, dass eine einzelne Person alles koordinieren konnte. Stattdessen wurde ein Teil von König Charlies Autorität einer Reihe von Managern, Aufsehern und Komitees übertragen. Frühere Könige von Ruritanien hatten ähnliche Systeme genutzt, die Charlie einfach übernehmen musste. Er brauchte sich nicht einmal die Mühe zu machen, dieses System selbst einzuführen.

Aus seiner Sicht genügte es, seine Wünsche zu äußern, und andere beeilten sich, sie zu erfüllen. Er musste kaum noch als Abnicker fungieren. Sollte er jemals das Gefühl haben, dass sie schlechte Arbeit leisteten oder ihm seine Wünsche nicht schnell genug erfüllten, ließ er sie bestrafen oder drohte, sie von der Insel zu verbannen.

Das führte zwar zu erheblicher Ineffizienz, doch das war hauptsächlich ein Problem für alle anderen. König Charlie mangelte es nie an irgendetwas.

Neben dem vom König eingesetzten System von Verwaltern und Aufsehern konnte die Wirtschaft Ruritaniens auf verschiedene Arten aufgeteilt werden.

Einige Teile der Insel existierten ausschließlich zum Nutzen des Königs; dort wurden luxuriöse Kleider hergestellt, die erlesenen Speisen zubereitet, seine Paläste gebaut, Statuen von ihm und andere feine Kunstwerke angefertigt und große Spektakel zu seiner Unterhaltung veranstaltet.

Andere Teile der Insel stellten Dinge her, die jeder brauchte. Dazu gehörten beispielsweise das Sammeln von Frischwasser, das Sammeln von Nahrungsmitteln (wobei die beste Qualität natürlich immer dem König zukam) und die Herstellung von Medizin.

Andere Teile der Insel konzentrierten sich darauf, alle für diese Dinge benötigten Produktionsmittel herzustellen, Rohstoffe wie Holz, Eisen usw. zu sammeln und daraus verschiedene Werkzeuge und Maschinen herzustellen sowie Reparaturen durchzuführen.

Da alle niederen, geistigen und organisatorischen Arbeiten an andere delegiert wurden, konnte König Charlie seinen sagenhaften Reichtum genießen, ohne selbst etwas tun zu müssen. Wenn er sich doch einmal einmischt, waren seine Entscheidungen meist schlecht, da er kaum verstand, wie die Dinge tatsächlich abliefen, aber er blieb von den Konsequenzen seiner Entscheidungen verschont.

Für fast alle anderen war die Situation genau umgekehrt. Sie lebten in tiefstem Elend, gefangen in ihrer Armut, trotz des Überflusses, den sie mit ihrer langen Arbeit in einem Land erwirtschafteten, das sie problemlos hätte versorgen können.

Charlie versuchte, einige ihm besonders wichtige Personen, wie seinen Wirtschaftsberaterstab und andere hochrangige Manager, zufriedenzustellen, indem er sie an den Annehmlichkeiten teilhaben ließ, für deren Produktion die Arbeiter verantwortlich waren. Er wollte nicht riskieren, dass sie beschlossen, ihn zu beseitigen.

Für die große Mehrheit war dies jedoch nicht der Fall, und sie blieben in Armut zurück.

Deshalb beschlossen einige, zumindest einige von Charlies Gesetzen und Befehlen zu ignorieren und sich ein paar Dinge zu stehlen, in der Regel Konsumgüter, die sie am dringendsten benötigten.

Manche erwogen sogar, Charlie zu stürzen und selbst die Macht zu übernehmen, oder noch radikaler, das gesamte System abzuschaffen. Die Insel hatte genug für alle, also musste es doch einen besseren Weg geben, wie sie dort leben konnten.

Um seine Herrschaft über die Insel zu sichern, benötigte König Charlie einen weiteren Teil seiner Untertanen, der mit Gewalt seine Herrschaft durchsetzen sollte. Er gab diesen Leuten Waffen und das Recht, mit einem gewissen Maß an Autonomie zu handeln, ihre Herrschaft auszuüben und Strafen nach eigenem Ermessen zu verhängen. Obwohl er auch ihnen Bedingungen auferlegte, bestimmte, wann und wie sie bestimmte Dinge tun durften, und ihnen eigene Aufgaben zuwies, die sie zu erfüllen hatten, befanden sie sich dennoch in einer vergleichsweise vorteilhaften Position gegenüber allen anderen.

So war es schon immer gewesen, solange sich irgendjemand erinnern konnte. König Charlie hatte seine Herrschaft über Ruritanien von seinem Vater geerbt, der sie wiederum von seinem Vater geerbt hatte, und so weiter, soweit die Geschichte zurückreichte. Das System war im Großen und Ganzen über all die Zeit unverändert geblieben. Das Volk lebte in Elend, während es wunderschöne Bauwerke erschuf, während die Könige und ihre Gefolgschaft in Luxus und Muße schwelgten und nichts weiter beitrugen als das Elend ihrer Untertanen. Jeder König hatte natürlich seine Eigenheiten, aber diese Tatsache blieb konstant.

### Schrödingers Diktatur

Hier ist eine Frage, die vielleicht seltsam erscheinen mag: Ist Ruritanien anarchistisch?

Die naheliegende Antwort, sowohl von Anarchisten als auch von Nicht-Anarchisten, lautet „Nein“. Ruritanien ist so weit von Anarchie entfernt, wie man es sich nur vorstellen kann. Es ist eine absolute Diktatur, in der die gesamte Macht in den Händen eines einzigen Individuums konzentriert ist, das jeden Lebensbereich ohne jegliche Kontrollmechanismen kontrolliert, die Wirtschaft zentral plant und seine Bevölkerung mit einer Polizeitruppe terrorisiert. Es ist ein Ort des totalitären Regimes, wie ihn die Welt noch nie gesehen hat.

Spricht man aber mit den sogenannten „Libertären“ oder „Anarchokapitalisten“ (beides irreführende Bezeichnungen) wie Murray Rothbard und seinen Anhängern, erhält man eine ganz andere Antwort: „Ich weiß es nicht.“

Das mag selbst viele Anarchokapitalisten überraschen. Ruritanien *klingt* zweifellos nach genau dem totalitären Höllenloch, das sie sich unter Sozialismus vorstellen und angeblich bekämpfen. Es ist eine zentral geplante Wirtschaft, in der ein einziger Wille über alles andere herrscht und alles kontrolliert. Ganz zu schweigen davon, dass es dort scheinbar keinerlei Markt gibt. Wie können wir also behaupten, er wisse nicht, ob er sich dagegen aussprechen würde?

Die Antwort ist einfach. Zwar entspricht alles oben Genannte Rothbards Beschreibung einer Diktatur, aber auch (und das ist kein Zufall) seiner Beschreibung einer „freien“ Gesellschaft! Keine der oben genannten Maßnahmen von König Charlie ist per se diktatorisch. Sie alle machen in bestimmten Fällen Ausnahmen, und es fehlen hier die Informationen, um zu beurteilen, ob eine solche Ausnahme zutrifft oder nicht.

Die eigentliche Grundlage von Murray Rothbards Theorie ist nicht sein „Nichtangriffsaxiom“, wie ich in meiner Arbeit „[Niemand glaubt an das Nichtangriffsprinzip](#)“ dargelegt habe, sondern sein Festhalten an seiner spezifischen Theorie der Eigentumsrechte. Wenn jemand seinen Test für rechtmäßiges Eigentum besteht, wäre er vollkommen im Recht, genau wie König Charlie oben zu handeln. Das bestimmende Merkmal des Staates ist nicht die Art der von ihm ausgeübten Autorität, sondern dass er diese Macht durch illegitime Methoden erlangt hat.

Um dies zu veranschaulichen, könnten wir Rothbards gesamte Theorie der Eigentumsrechte untersuchen (und das beabsichtige ich auch), aber wir können es tatsächlich viel direkter zeigen, weil Rothbard selbst auch zu dieser Schlussfolgerung gelangte!

Betrachten wir folgende Passage aus seinem Buch „[Die Ethik der Freiheit](#)“ (1982):

DER STAAT IST SOMIT EINE KRIMINELLE ORGANISATION, DIE DURCH EIN SYSTEMATISCHES, GROß ANGELEGTES SYSTEM DER STEUERERHEBUNG ÜBERLEBT UND UNGESTRAFT DAVONKOMMT, INDEM SIE SICH DIE UNTERSTÜTZUNG DER MEHRHEIT ( NICHT ALLER) SICHERT. DIES GELINGT IHR DURCH EIN BÜNDNIS MIT EINER GRUPPE MEINUNGSBILDENDER INTELLEKTUELLER, DIE SIE MIT EINEM ANTEIL AN IHRER MACHT UND IHREM REICHTUM BELOHNT. DOCH ES GIBT EINEN WEITEREN, ENTScheidenden ASPEKT DES STAATES, DER BERÜCKSICHTIGT WERDEN MUSS. EIN ZENTRALES ARGUMENT FÜR DEN STAAT TRITT NUN IN DEN VORDERGRUND: DIE IMPLIZITE BEHAUPTUNG, DASS DER STAATSAPPARAT DAS TERRITORIUM, ÜBER DAS ER DIE GERICHTSBARKEIT BEANSPRUCHT, TATSÄCHLICH UND RECHTMÄßIG BESITZT . KURZ GESAGT, MARBT SICH DER STAAT EIN GEWALTMONOPOL UND DIE LETZTENDLICHE ENTScheidungSGEWElt ÜBER EIN BESTIMMtes TERRITORIUM AN – DESSEN GRÖßE VON DEN HISTORISCHEN GEGEBENHEITEN UND DEN VON IHM ANDEREN STAATEN EROBERTEN GEBIETEN ABHÄNGT. WENN BESITZT DER STAAT SEIN TERRITORIUM RECHTMÄßIG , DANN IST ES IHM AUCH RECHTMÄßIG, REGELN FÜR JEDEN ZU ERLASSEN, DER IN DIESEM GEBIET LEBT. ES KANN RECHTMÄßIG PRIVATEIGENTUM BESCHLAGNAHMEN ODER KONTROLLIEREN, WEIL ES IN SEINEM GEBIET KEIN PRIVATEIGENTUM GIBT, DA ES TATSÄCHLICH DIE GESAMTE LANDOBERFLÄCHE BESITZT. SOLANGE DER STAAT SEINEN UNTERTANEN ERLAUBT, SEIN TERRITORIUM ZU VERLASSEN, VERHÄLT ER SICH IM GRUNDE WIE JEDER ANDERE EIGENTÜMER, DER REGELN FÜR DIE BEWOHNER SEINES LANDES AUFSTELLT. (DIES SCHEINT DIE EINZIGE RECHTFERTIGUNG FÜR DEN REIßERISCHEN SLOGAN „AMERIKA, LIEBE ES ODER VERLASS ES!“ SOWIE FÜR DIE ENORME BETONUNG DES INDIVIDUELLEN RECHTS AUF AUSWANDERUNG ZU SEIN.) KURZ GESAGT, MACHT DIESE THEORIE DEN STAAT – WIE DEN KÖNIG IM MITTELALTER – ZU EINEM FEUDALEN LEHNSHERRN, DEM ZUMINDEST THEORETISCH DAS GESAMTE LAND IN SEINEM HERRSCHAFTSgebiet GEHÖRTE . DIE TATSACHE, DASS NEUE UND HERRENLOSE RESSOURCEN – SEIEN ES UNBERÜHRTES LAND ODER SEEN – STETS ALS STAATSEIGENTUM (SEIN „ÖFFENTLICHES EIGENTUM“) BEANSPRUCHT WERDEN, IST AUSDRUCK DIESER IMPLIZITEN THEORIE.

DOCH UNSERE OBEN DARGELEgte THEORIE DER LANDNAHME GENÜGT, UM JEGLICHE DERARTIGE BEHAUPTUNGEN DES STAATSAPPARATS ZU WIDERLEGEN. DENN MIT WELCHEM IRDISCHEN RECHT BEANSPRUCHEN DIE KRIMINELLEN DES STAATES DAS EIGENTUM AN SEINEM LAND? ES IST SCHON SCHLIMM GENUG, DASS SIE DIE LETZTENDLICHE ENTScheidungSGEWElt ÜBER DIESES GEBIET AN SICH GERISSEN HABEN; WELCHES Kriterium KANN IHNEN DENN DAS RECHTMÄßIGE EIGENTUM AM GESAMTEN TERRITORIUM VERLEIHEN? [HERVORHEBUNG HINZUGEFÜGT.]<sup>1</sup>

Dies ist eine äußerst aufschlussreiche Passage, und wir können ihre Argumentation verstehen, indem wir sie etwas aufzulösen.

Rothbard stellt folgende drei Behauptungen auf:

1. Das bestimmende Merkmal des Staates ist, dass er eine „kriminelle“ (d. h. rechteverletzende) Organisation ist.
2. Nahezu alle staatlichen Aktivitäten (d. h. Regulierung, Befehlsgewalt oder Besteuerung, jedoch nicht die Verhinderung der Auswanderung) könnten von Grundbesitzern auf legitime (nicht kriminelle) Weise durchgeführt werden, was theoretisch etwas rechtfertigen würde, das funktional identisch mit einem „feudalen Oberherrn“ ist.
3. Seine Theorie der Landnahme verhindert, dass (moderne) Staaten auf diese Weise ihre Legitimität begründen können.

Rothbard versucht hier einen Taschenspielertrick. Im Grunde sagt er kurz gesagt: „Der Staat ist heute eine kriminelle Organisation, weil er nicht der rechtmäßige Eigentümer seines Territoriums ist. Aber was wäre, wenn er es wäre? Dann wäre alles, was er tut, in Ordnung. Aber das ist er nicht, also genug davon.“

Rothbard weigert sich schlichtweg, sich mit seinem hypothetischen Szenario auseinanderzusetzen, in dem der Staat *tatsächlich* der legitime Eigentümer seines Territoriums ist. Und insofern er sich damit auseinandersetzt, bekräftigt er im Grunde, dass er eine Tyrannei, die weitaus extremer wäre als alles, was wir heute erleben, bereitwillig akzeptieren würde. Sein einziger Ausweg besteht darin, zu behaupten, die modernen Staaten, die wir heute kennen, erfüllten dieses Kriterium nicht.

Die Geschichte von Ruritanien soll die Rothbardianer mit dem konfrontieren, was er hier zu verschleiern versuchte.

In der oben geschilderten Geschichte war dieses Regierungssystem während der gesamten aufgezeichneten Geschichte die Norm. Wir wissen nicht, wer die Insel ursprünglich besiedelte, aber wir wissen, dass sie König Charlie gehört, da ihm der Titel von seinem Vater übertragen wurde, der ihn wiederum von seinem Vater geerbt hatte, und so weiter bis in die Vergangenheit.

Nach Rothbards Argumentation wüssten wir in einem solchen Szenario nicht, ob sein Titel legitim ist oder nicht. Wenn ja, dann ist alles, was er tut, im Rahmen von Rothbards Theorie des „Anarchismus“ vollkommen erlaubt. Wenn nicht, dann ist er mit Sicherheit der totalitärste Tyrann, den die Welt je gesehen hat. Ohne dieses Wissen stecken wir in Schrödingers Diktatur fest. Egal wie genau Rothbard Ruritanien untersucht, er wird niemals feststellen können, ob es sich um eine Diktatur handelt oder nicht, weil ihm diese entscheidende Information über die Vergangenheit fehlt.

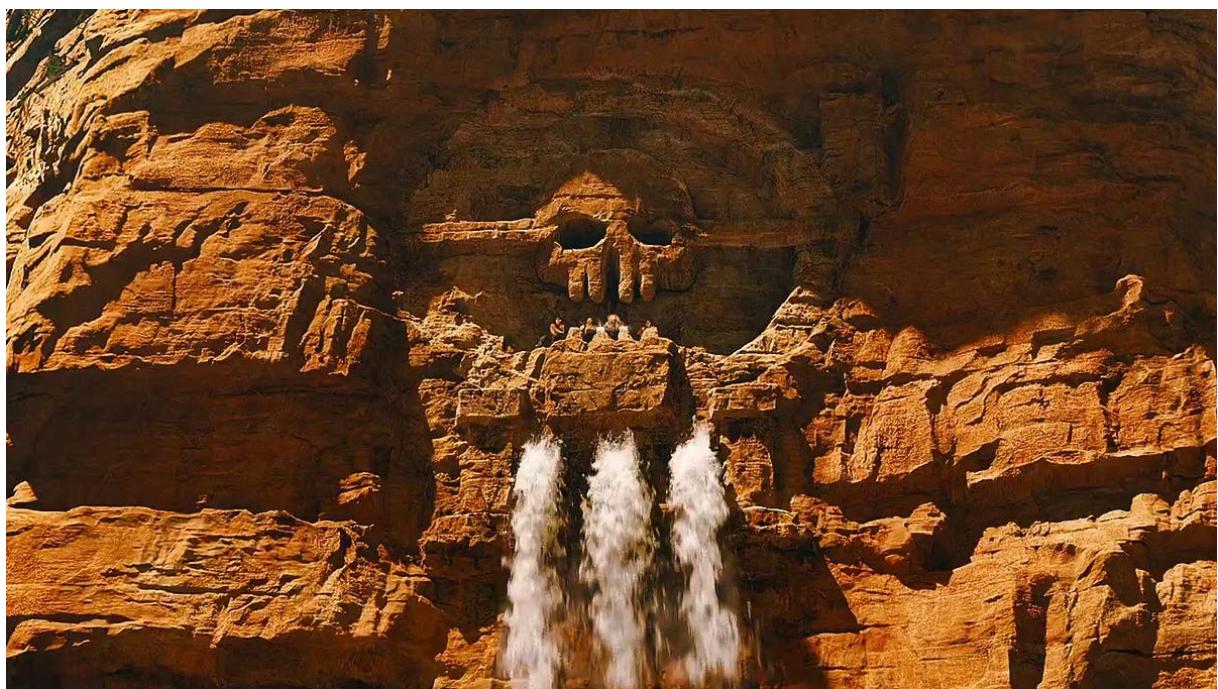
Rothbard würde, wenn er konsequent wäre, grundsätzlich die Legitimität von König Charlies Herrschaftsanspruch über die Insel bekräftigen, bis gegenteilige Beweise vorgelegt werden. Im Falle von Landraub, wie in jedem anderen Diebstahlsfall, trägt der Ankläger die Beweislast.

EIN BESONDERS WICHTIGER ANWENDUNGSBEREICH UNSERER THEORIE DER EIGENTUMSTITEL IST DER FALL VON GRUNDBESITZ. DENN LAND IST EIN FESTER, BESTIMMTER TEIL DER ERDE UND SOMIT PRAKTISCH DAUERHAFT. HISTORISCHE UNTERSUCHUNGEN VON GRUNDBESITZTITELN MÜSSTEN DAHER VIEL WEITER ZURÜCKREICHEN ALS BEI ANDEREN, VERGÄNGLICHEREN GÜTERN. DIES STELLT JEDOCH KEIN UNÜBERWINDBARES PROBLEM DAR, DENN, WIE WIR GESEHEN HABEN, GEHÖRT DAS LAND RECHTMÄßIG DENJENIGEN RECHTMÄßIGEN BESITZERN, WENN DIE OPFER VON VERBRECHERN IN DER ANTIKE VERSCHOLLEN SIND. ANGENOMMEN, HENRY JONES I. HAT BEISPIELSWEISE EIN STÜCK LAND VON SEINEM RECHTMÄßIGEN BESITZER, JAMES SMITH, GESTOHLEN. WIE IST DER AKTUELLE STATUS DES EIGENTUMSTITELS DES JETZIGEN BESITZERS HENRY JONES X.? ODER DESJENIGEN, DER DURCH DEN KAUF DES LANDES VON HENRY JONES X DER JETZIGE BESITZER WERDEN KÖNNTE? WENN SMITH UND SEINE NACHKOMMEN IN DER ANTIKE VERSCHOLLEN SIND, GEHÖRT DAS EIGENTUM AN DEM LAND RECHTMÄßIG DEM JETZIGEN JONES (ODER DEMJENIGEN, DER ES VON IHM GEKAUFT HAT), WAS EINE DIREKTE ANWENDUNG UNSERER THEORIE DER EIGENTUMSTITEL DARSTELLT. 2

Da König Charlie nachweisen kann, dass er das Land von seinem Vater geerbt hat, und keine seiner Handlungen als kriminell gelten würde, es sei denn, wir gehen bereits davon aus, dass sein Landanspruch unrechtmäßig ist, gibt es hier keinen Grund, ihn anzuklagen. Genau dasselbe Szenario liegt hier vor wie bei Henry Jones I und Henry Jones X.

Rothbard legt die Beweisanforderungen offenbar sehr hoch und niedrig an. Der massenhafte Landraub an den indigenen Völkern Nordamerikas ist beispielsweise sehr gut dokumentiert, und Rothbard erkennt dies auch an. Dennoch hält er deren Argumentation offenbar nicht für stichhaltig genug, um eine allgemeine Politik der Landrückgabe zu befürworten. Stattdessen müssten einzelne indigene Amerikaner, um überhaupt Land zurückzuerhalten, für jedes einzelne Stück Land beweisen, dass sie die rechtmäßigen Erben sind. Da dieser Kolonialisierungsprozess über Jahrhunderte andauert und in seinem Buch angesichts der Gräueltaten, die von „legitimen“ Landbesitzern gerechtfertigt wurden, nur der *anfängliche* Landraub zählt, wäre es heutzutage für jeden äußerst schwierig, etwas dagegen zu unternehmen.

Wir könnten dieses hypothetische Beispiel auch leicht so abändern, dass König Charlie *den Siedler test ebenfalls besteht*. Angenommen, in grauer Vorzeit geriet ein Schiff in einen Sturm und wurde weit vom Kurs abgetrieben. Nach tagelangem Umherirren auf dem offenen Meer strandete es schließlich auf der Insel Ruritanien. Durch einen glücklichen Zufall fand einer der Schiffbrüchigen die einzige Süßwasserquelle der Insel, nutzte sie sofort und wurde so zum Siedler.



„Meine Freunde, lasst euch nicht vom Wasser vereinnahmen. Es wird euch beherrschen, und ihr werdet seinen Mangel bedauern.“ – Immortal Joe verkündet weise Rothbardsche Weisheit.

Alle an Bord des Schiffes waren strenge Rothbardianer und hätten es niemals gewagt, gegen das Nichtangriffsprinzip zu verstößen. Der Mann, der die Süßwasserquelle gefunden hatte, wusste dies und bot ihnen ein Tauschgeschäft an: „Arbeitet für mich und überlasst mir den gesamten Ertrag eurer Arbeit für den Rest eures Lebens, und ich werde euch trinken lassen.“ Obwohl sie diese enorme Schuld auf sich nahmen, aber überleben mussten und keine andere Einnahmequelle sahen, willigten sie widerwillig ein. Alle Arbeit der Schiffbrüchigen, alles, was sie sich aneigneten, ging fortan an den ersten König von Ruritanien, und dies setzte sich fort, bis die gesamte Insel besiedelt war.

Wir haben somit eine Erklärung dafür, wie das Königreich Ruritanien entstanden ist, die voll und ganz mit Rothbards Siedlertheorie übereinstimmt.

Eine umfassendere Analyse von Rothbards „Siedlertheorie“ ist erforderlich, die detailliert aufzeigt, wie er mit diesen Situationen umgeht und in vollem Umfang darlegt, wie jeder einzelne hier angesprochene Punkt tatsächlich mit seiner Gesamttheorie übereinstimmt.

Fürs Erste genügt es festzuhalten, dass für Rothbard alle Rechte Eigentumsrechte sind. Zwar behauptete er, unser „Selbstbesitz“, unser Eigentum an unserer eigenen Person, sei die grundlegendste Form dieses Rechts, doch konnte dies in der Praxis nicht der Fall sein, gerade weil er bestritt, dass uns ein solcher Selbstbesitz Anspruch auf Dinge wie Meinungsfreiheit einräumen würde, wenn wir uns nicht auf unserem eigenen Eigentum befänden. Wie er in „*Macht und Markt*“ (1970) ausführte:

NICHT NUR SIND EIGENTUMSRECHTE AUCH MENSCHENRECHTE, SONDERN IM TIEFSTEN SINNE GIBT ES KEINE ANDEREN RECHTE ALS EIGENTUMSRECHTE. KURZ GESAGT: DIE EINZIGEN MENSCHENRECHTE SIND EIGENTUMSRECHTE. DIES TRIFFT IN MEHRFACHER HINSICHT ZU. ERSTENS IST JEDER MENSCH VON NATUR AUS EIGENTÜMER SEINER SELBST, HERR ÜBER SEINE EIGENE PERSON. DIE IN DER REIN FREIEN MARKTWIRTSCHAFT VERTEIDIGTEN „MENSCHENRECHTE“ SIND IM GRUNDE DAS EIGENTUMSRECHT JEDES INDIVIDUUMS AN SEINEM EIGENEN WESEN, UND AUS DIESEM EIGENTUMSRECHT LEITET SICH SEIN RECHT AUF DIE VON IHM PRODUZIERTEN MATERIELLEN GÜTER AB.

ZWEITENS LASSEN SICH VERMEINTLICHE „MENSCHENRECHTE“ AUF EIGENTUMSRECHTE REDUZIEREN, AUCH WENN DIESER UMSTAND OFT VERSCHLEIERT WIRD. NEHMEN WIR ZUM BEISPIEL DAS „MENSCHENRECHT“ AUF FREIE MEINUNGSAUßERUNG. MEINUNGSFREIHEIT SOLL DAS RECHT JEDES INDIVIDUUMS BEDEUTEN, ZU SAGEN, WAS ER WILL. DOCH DIE VERNACHLÄSSIGTE FRAGE LAUTET: WO? WO HAT EIN MENSCH DIESES RECHT? SICHERLICH NICHT AUF EINEM GRUNDSTÜCK, DAS ER UNBEFUGT BETRITT. KURZ GESAGT, ER HAT DIESES RECHT NUR ENTWEDER AUF SEINEM EIGENEN GRUNDSTÜCK ODER AUF DEM GRUNDSTÜCK VON JEMANDEM, DER IHM – SEI ES DURCH SCHENKUNG ODER MIETVERTRAG – DEN ZUTRITT GESTATTET HAT. TATSÄCHLICH GIBT ES ALSO KEIN EIGENSTÄNDIGES „RECHT AUF FREIE MEINUNGSAUßERUNG“, SONDERN NUR DAS EIGENTUMSRECHT: DAS RECHT, MIT SEINEM EIGENTUM NACH BELIEBEN ZU VERFAHREN ODER FREIWILLIGE VEREINBARUNGEN MIT ANDEREN EIGENTÜMERN ZU TREFFEN.

Wo denn nun? Und wenn König Charlie alle „Wo“ besitzt, hat vielleicht niemand sonst überhaupt noch Rechte! So sehr Rothbard auch die „Selbstbestimmung“ propagierte, ist dieses Konzept bedeutungslos, solange man nicht auch das Land besitzt. Andernfalls verletzt man mit dem Gebrauch des eigenen Körpers ihr Eigentumsrecht, da sie einem nicht die Erlaubnis erteilt haben, auf ihrem Land zu sprechen, und ihr Anspruch auf das Land den eigenen Anspruch auf den eigenen Körper überwiegt. Dasselbe gilt für jede andere Freiheit, die wir nennen könnten.

Das Recht auf „Selbstbesitz“ beschränkt sich im Grunde auf das Recht, das Eigentum zu verlassen. Selbst dann impliziert es keineswegs die *Möglichkeit* oder die *Gelegenheit* dazu. Befürworter des Eigentumsrechts dürfen einen zwar nicht daran hindern, aber sie sind auch nicht verpflichtet, den Austritt zu erleichtern oder Unterstützung zu leisten.

Es ist auch wichtig zu betonen, dass Ruritanien natürlich keine kapitalistische Gesellschaft ist, selbst wenn sie Rothbards Eigentumstheorie vollumfänglich entspricht. Zwar wird der Treueeid, der für Rothbard als eine Art Markttransaktion gelten könnte, zur Schau gestellt, doch existiert kein nennenswertes Kapital. Die Produkte der Arbeiterarbeit erscheinen nicht als Ware, sondern sind ausschließlich Eigentum von König Charlie, und daran ändert sich im Verlauf der Geschichte nichts.

Was wir stattdessen vorfinden, ist die nackte Realität der Ausbeutung und Herrschaft, die dem kapitalistischen Eigentum innewohnt. Wenn wir König Charlie als Repräsentanten der gesamten Klasse der Eigentümer betrachten, wird dies mehr oder weniger deutlich. Um die Nuancen des Kapitalismus anhand dieses Beispiels zu untersuchen, müssten wir Ruritanien noch etwas weiter in rivalisierende Königreiche unterteilen. Dies würde die Ausbeutung durch dieses System natürlich nicht im Geringsten beseitigen. Entscheidend ist nicht die Anzahl der Könige, sondern ihre Existenz, dass sie die Lebensgrundlagen monopolisiert und diese genutzt haben, um den Rest der Menschheit zu unterwerfen.

## Propertarischer Neofeudalismus

Der Name „Ruritanien“ dürfte jedem, der mit Rothbards Werk vertraut ist, bekannt sein, da er ihn häufig in seinen Kritiken anderer Positionen verwendete. Er scheint ihn direkt von seinem Lehrer Ludwig von Mises übernommen zu haben, obwohl er dessen Utilitarismus ablehnte.

UM LUDWIG VON MISES' HERVORAGENDE METHODE DER ABSTRAKTION VON EMOTIONALITÄT ANZUWENDEN, BETRACHTEN WIR EIN HYPOTHETISCHES LAND NAMENS „RURITANIEN“. NEHMEN WIR AN, RURITANIEN WIRD VON EINEM KÖNIG REGIERT, DER DIE RECHTE DER PERSONEN UND DAS LEGITIME EIGENTUM DER INDIVIDUEN SCHWER VERLETZT UND IHR EIGENTUM REGULIERT UND SCHLIEßLICH BESCHLAGNAHMT HAT. IN RURITANIEN ENTSTEHT EINE LIBERTÄRE BEWEGUNG, DIE DEN GROßTEIL DER BEVÖLKERUNG DAVON ÜBERZEUGT, DASS DIESES VERBRECHERISCHE SYSTEM DURCH EINE WAHRHAFT LIBERTÄRE GESELLSCHAFT ERSETZT WERDEN SOLLTE, IN DER DIE RECHTE JEDES EINZELNEN AUF SEINE PERSON UND SEIN GEFUNDENES UND GESCHAFFENES EIGENTUM UNEINGESCHRÄNKT GEACHTET WERDEN. DER KÖNIG, DER DEN AUFSTAND ALS UNMITTELBAR BEVORSTEHEND ERKENNT, GREIFT NUN ZU EINER LISTIGEN STRATEGIE. ER VERKÜNDET DIE AUFLÖSUNG SEINER REGIERUNG, TEILT ABER KURZ ZUVOR WILLKÜRLICH DAS GESAMTE LANDGEBIEG SEINES KÖNIGREICHS IN SEIN „EIGENTUM“ UND DAS SEINER VERWANDTEN AUF. DANN WENDET ER SICH AN DIE LIBERTÄREN REBELLEN UND SAGT: „GUT, ICH HABE EUREN WUNSCH ERFÜLLT UND MEINE HERRSCHAFT AUFGELÖST; ES WIRD NUN KEINE GEWALTSAMEN EINGRIFFE MEHR IN PRIVATEIGENTUM GEBEN. ALLERDINGS BESITZEN NUN JEDER MEINER ELF VERWANDTEN UND ICH JEWELS EIN ZWÖLFTEL VON RURITANIEN, UND WENN IHR UNS IN DIESEM EIGENTUM IN IRGENDERWEISE STÖRT, VERLETZT IHR DIE HEILIGKEIT DES FUNDAMENTALEN PRINZIPS, ZU DEM IHR EUCH BEKENNT: DIE UNVERLETZLICHKEIT DES PRIVATEIGENTUMS. DAHER WERDEN WIR ZWAR KEINE ‚STEUERN‘ MEHR ERHEBEN, ABER IHR MÜSST JEDEM VON UNS DAS RECHT EINRÄUMEN, VON UNSEREN ‚PÄCHTERN‘ BELIEBIGE ‚MIETEN‘ ZU ERHEBEN ODER DAS LEBEN ALL JENER, DIE ES WAGEN, AUF ‚UNSEREM‘ LAND ZU LEBEN, NACH UNSEREM GUTDÜNKEN ZU REGELN. AUF DIESE WEISE WERDEN DIE STEUERN VOLLSTÄNDIG DURCH ‚PRIVATE MIETEN‘ ERSETZT!“

WAS SOLLTEN DIE LIBERTÄREN REBELLEN NUN AUF DIESE DREISTE HERAUSFORDERUNG ANTWORTEN? WENN SIE KONSEQUENTE UTILITARISTEN SIND, MÜSSEN SIE SICH DIESEM TÄUSCHUNGSMANÖVER BEUGEN UND SICH DAMIT ABFINDEN, UNTER EINEM REGIME ZU LEBEN, DAS NICHT WENIGER DESPOTISCH IST ALS JENES, GEGEN DAS SIE SO LANGE GEKÄMPFT HABEN. VIELLEICHT SOGAR DESPOTISCH, DENN NUN KÖNNEN DER KÖNIG UND SEINE VERWANDTEN GENAU DAS PRINZIP DER LIBERTÄREN – DAS ABSOLUTE RECHT AUF PRIVATEIGENTUM – FÜR SICH BEANSPRUCHEN, EINE ABSOLUTHEIT, DIE SIE ZUVOR VIELLEICHT NICHT ZU FORDERN GEWAGT HÄTTEN.<sup>6</sup>

Rothbard nutzt diese fiktive Konstruktion Ruritaniens, um von konkreten Problemen der heutigen Gesellschaft zu abstrahieren und so eine Absurdität im Kern des Utilitarismus aufzuzeigen. Der gerissene König von Ruritanien ist durch einen bloßen bürokratischen Trick in der Lage, seine Feinde zu Verbündeten zu machen. (Warum „konsequente Utilitaristen“ mehr Wert auf Papierkram als auf das Nützlichkeitsprinzip legen, bleibt ein Rätsel.) Rothbard merkt sogar an, dass der König von Ruritanien noch despotischer sein kann *als* zuvor, nicht trotz, sondern *gerade weil* er nun „dem libertären Prinzip des absoluten Rechts auf Privateigentum folgt, einer Absolutheit, die sie zuvor vielleicht nicht zu beanspruchen gewagt hätten.“

Wie seltsam, dass ein „libertäres“ Prinzip zu einer Zunahme des Despotismus führen kann!

Anhand meines Beispiels von Ruritanien habe ich natürlich einfach Rothbards eigene Taktik gegen ihn angewendet, allerdings habe ich seine Position viel genauer beschrieben, als er die Utilitaristen beschrieben hat, und sogar aufgezeigt, wo er selbst direkt zu diesem Schluss kommt. Sogar in seinem eigenen Beispiel von Ruritanien!

Wie schon zuvor glaubt Rothbard, sein Nachweis der Landnahme bewahre ihn vor einer solchen Schlussfolgerung, doch das ist offensichtlich nicht der Fall. Könnte der König von Ruritanien in seinem Beispiel, anstatt diesen bürokratischen Trick anzuwenden, nachweisen, dass sein Vorfahre der ursprüngliche Siedler dieses gesamten Gebiets war, müsste Rothbard ebenfalls beginnen, den Monarchen zu unterstützen.

Wir haben gesehen, dass Rothbard König Charlies Anspruch grundsätzlich akzeptierte, bis Beweise für das Gegenteil vorgelegt wurden. Zugegeben, wenn der König das Land persönlich erobert hatte, wie es in Rothbards Beispiel anzudeuten scheint, wird diese Argumentation schwieriger. Könnte dieser

andere König von Ruritanien jedoch beweisen, dass er der rechtmäßige Erbe des Landes ist, wäre auch er im Recht.

Angesichts Rothbards übriger Argumentation ist zu erwarten, dass er denselben Trick anwendet. Er würde behaupten, dass der König von Ruritanien, sofern er tatsächlich der rechtmäßige Erbe des Landes ist, vollkommen im Recht wäre. Rothbard hat dies wiederholt eingeräumt, also würde er es sicherlich auch hier tun. Doch er würde argumentieren, dass dies die Situation völlig verändern würde, da der König in diesem Fall weder Aggressor noch Despot wäre, sondern sein Anspruch legitim wäre!

Das würde aber offensichtlich den Kern der Sache verfehlen. Der Utilitarist hätte auf Rothbards Beispiel genauso reagieren können und akzeptieren, dass der Papiertrick des Königs *die Dinge tatsächlich* legitimierte. Wenn Rothbard diese Antwort als absurd abtut, gerade weil dieses Szenario *offensichtlich* eine Diktatur beschreibt, egal wie legitim sie auch dargestellt werden mag, dann können wir dasselbe mit seiner Ausrede tun. Der Papiertrick des Königs *legitimiert die Dinge tatsächlich*, und er würde ihn als absurd abtun. Wenn Rothbard glaubt, sein Argument widerlege den Utilitarismus, dann wurde auch er widerlegt.

Rothbard ist durchaus in der Lage, die offenkundige Tyrannie des Königs von Ruritanien zu erkennen, wenn es nötig ist. Doch er versucht, sein Weltbild zu schützen, indem er in seinen Definitionen Ausnahmen für sich selbst zulässt. So verwebt Rothbard bei der Analyse des Feudalismus Verstöße gegen seine Theorie der Landnahme direkt in die Definition. Er erkennt zwar die funktionale Übereinstimmung zwischen Pacht und Steuern an, behauptet aber, sie seien unterschiedlich, da der Grundbesitzer „legitim“, der Feudalherr hingegen per Definition „illegitim“ sei.

IN DIESEM FALL DESSEN, WAS WIR ALS „FEUDALISMUS“ ODER „LANDMONOPOL“ BEZEICHNEN KÖNNEN, HABEN DIE FEUDALEN ODER MONOPOLISTISCHEN GRUNDBESITZER KEINEN LEGITIMEN ANSPRUCH AUF DAS EIGENTUM. DIE GEGENWÄRTIGEN „PÄCHTER“ ODER BAUERN SOLLTEN DIE UNEINGESCHRÄNKTN EIGENTÜMER IHRES EIGENTUMS SEIN, UND WIE IM FALLE DER SKLAVEREI SOLLTEN DIE LANDTITEL OHNE ENTSCHEIDUNG FÜR DIE MONOPOLISTISCHEN GRUNDBESITZER AN DIE BAUERN ÜBERTRAGEN WERDEN.[5]

[5. DER BEGRIFF „FEUDALISMUS“ BEZIEHT SICH HIER NICHT AUF EIN BESTIMMTES GRUNDBESITZVERHÄLTNIS ODER SONSTIGES VERHÄLTNIS IM MITTELALTER; ER UMFASST VIELMEHR EINE EINZIGE HANDLUNGSWEISE: DIE LANDNAHME DURCH EROBERUNG, DIE FORTGESETZTE GELTENDMACHUNG UND DURCHSETZUNG DES EIGENTUMS AN DIESEM LAND SOWIE DIE ERHEBUNG VON PACTZINSEN VON DEN BAUERN, DIE DEN BODEN WEITERHIN BESTELLTEN. ZUR VERTEIDIGUNG EINES SOLCHEN ERWEITERTEN GEBRAUCHS DES BEGRIFFS „FEUDALISMUS“ SIEHE ROBERT A. NISBET, THE SOCIAL IMPACT OF THE REVOLUTION (WASHINGTON, DC: AMERICAN ENTERPRISE INSTITUTE FOR PUBLIC POLICY RESEARCH, 1974), S. 4–7.]

ES IST WICHTIG ZU BEACHTEN, DASS DER BEGRIFF „FEUDALISMUS“ IN UNSERER DEFINITION NICHT AUF FÄLLE BESCHRÄNKKT IST, IN DENEN DER BAUER GEWALTSAM GEZWUNGEN WIRD, AUF DEM LAND DES GRUNDHERRN ZU BLEIBEN UND ES WEITER ZU BEBAUEN (GROB GESAGT: DIE INSTITUTION DER LEIBEIGENSCHAFT). ER BESCHRÄNKKT SICH AUCH NICHT AUF FÄLLE, IN DENEN ZUSÄTZLICHE GEWALTMAßNAHMEN EINGESETZT WERDEN, UM FEUDALE GRUNDBESITZVERHÄLTNISSE ZU FESTIGEN UND ZU ERHALTEN (WIE ETWA DIE GEWALTSAME VERHINDERUNG DES VERKAUFS ODER DER VERERBUNG VON LAND DURCH EINEN GRUNDHERRN IN KLEINERE PARZELLEN DURCH DEN STAAT). ALLES, WAS „FEUDALISMUS“ IN UNSEREM VERSTÄNDNIS ERFORDERT, IST DIE GEWALTSAME ANEIGNUNG VON GRUNDBESITZ VON SEINEN WAHREN EIGENTÜMERN, DEN VERARBEITERN DES LANDES, UND DIE FORTFÜHRUNG DIESER ART VON BEZIEHUNG ÜBER DIE JAHRE. DIE FEUDALE LANDRENTEN IST SOMIT GENAU DAS ÄQUIVALENT EINER FORTLAUFENDEN JÄHRLICHEN ABGABE DER PRODUZENTEN AN IHRE RÄUBERISCHEN EROBERER. DIE FEUDALE LANDRENTEN IST DAHER EINE FORM DES PERMANENTEN TRIBUTS. ES IST AUßERDEM WICHTIG ZU BEACHTEN, DASS DIE BETROFFENEN BAUERN NICHT DIE NACHKOMMEN DER URSPRÜNGLICHEN OPFER SEIN MÜSSEN. SOLANGE DIESER FEUDALE AGGRESSIONSBEZIEHUNG FORTBESTEHT, DAUERT DIE AGGRESSION AN UND DIE HEUTIGEN BAUERN SIND SOWOHL DIE GEGENWÄRTIGEN OPFER ALS AUCH DIE RECHTMÄßIGEN EIGENTÜMERN. KURZ GESAGT: IM FALLE VON FEUDALLAND ODER LANDMONOPOL SIND BEIDE BEDINGUNGEN FÜR DIE UNGÜLTIGERKLÄRUNG DER BESTEHENDEN EIGENTUMSTITEL ERFÜLLT: NICHT NUR DER URSPRÜNGLICHE, SONDERN AUCH DER AKUELLE LANDTITEL IST RECHTSWIDRIG, UND DIE GEGENWÄRTIGEN OPFER LASSEN SICH LEICHT IDENTIFIZIEREN. 7

Für Rothbard reduziert sich der Feudalismus *gänzlich* auf die Frage, ob *jemand* einen illegitimen Landtitel besitzt, also einen, der *seiner* Legitimitätstheorie nicht genügt. Die tatsächlichen sozialen Verhältnisse, wie etwa die Leibeigenschaft, werden als irrelevant betrachtet!

Rothbard behauptet zwar, diese Definition von Robert Nisbet übernommen zu haben, doch das ist falsch. Betrachtet man die von Rothbard tatsächlich zitierte Quelle, so argumentierte Nisbet zwar, dass der Feudalismus nicht allein eine Angelegenheit von Königen und Rittern sei – was Rothbard möglicherweise dazu veranlasste, sich von dieser „weiteren“ Bedeutung des Begriffs angezogen zu fühlen –, doch behauptet er nirgends, es gehe lediglich um die Legitimität von Landtiteln. Vielmehr konzentriert sich Nisbet auf andere Merkmale dieser Gesellschaft: Eine Gruppe von Menschen war in administrativer Hinsicht weitgehend voneinander getrennt, aber dennoch durch ein starkes Bewusstsein und Traditionen, ausgeprägte soziale Klassen und die geringe Unterscheidung zwischen Eigentums- und Rechtsautorität miteinander verbunden. Mit anderen Worten: Nisbet untersucht die real existierenden sozialen Beziehungen der Menschen in der Feudalgesellschaft, nicht die Geschichte der Toten.

Nisbets Definition erscheint mir durchaus brauchbar, auch wenn sie die zugrunde liegende ökonomische Beziehung vielleicht nicht ausreichend analysiert. Sie ist jedoch weitaus besser als Rothbards Definition von „gewaltssamer Aneignung von Grundbesitz durch seine rechtmäßigen Eigentümer ... und der Fortdauer dieser Art von Beziehung über die Jahre“. Nisbets Definition scheint sogar selbst zu bestätigen, dass Rothbard, indem er das gesamte Recht auf Eigentumsfragen reduziert, faktisch den Feudalismus predigt. Gewiss, es wäre ein ganz anderer Feudalismus als der der Vergangenheit, der das Gottesgnadentum der Könige und *die Pflicht des Adels* predigte, sondern vielmehr das, was ich als protarischen Neofeudalismus bezeichne.

Dieser Zusammenhang zwischen „Anarchokapitalismus“ und Feudalismus wurde nach Rothbard erst richtig deutlich, als sein Anhänger Hans-Hermann Hoppe, den wir bisher seltsamerweise nicht erwähnt haben, explizit für den absoluten Monarchismus als Vorstufe zur „Anarchie“ plädierte. Dies zeigt sich besonders in seinem Buch „Demokratie: Der gescheiterte Gott“ (2001). Man könnte meinen, dies sei eine Neuerung Hoppes, da Rothbard sich der amerikanischen antimonarchistischen Laissez-faire-Liberaltradition zugehörig fühlte und die Vereinigten Staaten als „in Freiheit geboren“ pries. Doch wie wir bereits gesehen haben, hat Hoppe seine Ideen nicht aus dem Nichts erfunden.

Dies alles steht natürlich im krassen Gegensatz zum eigentlichen Anarchismus, der, nachdem er erkannt hatte, dass Eigentum Despotismus ist, beschloss, den republikanischen Eid, „Hass auf das Königtum“ zu schwören, auf „Hass auf Eigentum“ auszuweiten.<sup>8</sup>

### **Eigentum ist Despotismus**

Für Rothbard liegt die Antwort auf die Frage, ob eine Gesellschaft anarchistisch ist, allein in ihrer Geschichte und nicht in ihren gegenwärtigen sozialen Verhältnissen. Können Eigentümer die Herkunft ihres Eigentums historisch durch eine Reihe freiwilliger Übergaben bis zum ursprünglichen Siedler zurückverfolgen (oder gelingt es anderen in der Praxis nicht, zu beweisen, dass ihr Eigentumsrecht *nicht* auf einer solchen Quelle beruht), dann besitzen sie das „absolute Eigentumsrecht“. Dies verleiht ihnen jede erdenkliche autoritäre Macht über die Bewohner dieses Gebiets – mit Ausnahme der Macht, sie am Wegzug zu hindern. Solange sie bleiben, gelten sie als mit allem einverstanden, was ihnen angetan wird.

Diese „anarcho“-kapitalistische Antwort lässt sich der Position der Anarchisten gegenüberstellen, die sich unabhängig von ihrer Entstehungsmethode gegen Despotismus stellen (zumindest prinzipiell und in der Praxis unvollkommen). Man betrachte beispielsweise diese Passage von Michail Bakunin in „Das kapitalistische System“:

MUSS MAN HIER WIRKLICH DIE UNWIDERLEGBAREN ARGUMENTE DES SOZIALISMUS WIEDERHOLEN, DIE NOCH KEIN BÜRGERLICHER ÖKONOM WIDERLEGEN KONNTE? WAS IST EIGENTUM, WAS IST KAPITAL IN IHRER GEGENWÄRTIGEN FORM? FÜR DEN KAPITALISTEN UND DEN EIGENTÜMER BEDEUTEN SIE DIE VOM STAAT GARANTIERTE MACHT UND DAS RECHT, OHNE ARBEIT ZU LEBEN. UND DA WEDER EIGENTUM NOCH KAPITAL OHNE ARBEIT ETWAS HERVORBRINGEN,

BEDEUTET DIES DIE MACHT UND DAS RECHT, VOM AUSBEUTEN DER ARBEIT ANDERER ZU LEBEN, DAS RECHT, DIE ARBEIT DERER AUSZUBEUTEN, DIE WEDER EIGENTUM NOCH KAPITAL BESITZEN UND DAHER GEZWUNGEN SIND, IHRE PRODUKTIVKRAFT AN DIE GLÜCKLICHEN BESITZER BEIDER ZU VERKAUFEN. WOHLGEMERKT, ICH HABE DIE FOLGENDE FRAGE VÖLLIG AUßER ACHT GELASSEN: WIE SIND EIGENTUM UND KAPITAL JEMALS IN DIE HÄNDE IHRER HEUTIGEN BESITZER GELANGT? DIESE FRAGE LÄSST SICH, AUS HISTORISCHER, LOGISCHER UND GERECHTER SICHT BETRACHTET, NUR MIT EINER ANTWORT BEANTWORTEN, DIE ALS ANKLAGE GEGEN DIE HEUTIGEN BESITZER DIENT. ICH BESCHRÄNKE MIICH DAHER HIER AUF DIE FESTSTELLUNG, DASS EIGENTÜMER UND KAPITALISTEN, INSOFERN SIE NICHT VON IHRER EIGENEN PRODUKTIVEN ARBEIT LEBEN, SONDERN VON DER ERZIELUNG VON BODENRENTEN, HAUSMIETE, ZINSEN AUF IHR KAPITAL ODER VON SPEKULATIONEN MIT LAND, GEBÄUDEN UND KAPITAL ODER VON DER KOMMERZIELLEN UND INDUSTRIELLEN AUSBEUTUNG DER MANUELLEN ARBEIT DES PROLETARIATS, ALLESAMT AUF KOSTEN DES PROLETARIATS LEBEN.

Die Geschichte des Eigentums ist von Blut und Leid geprägt, doch Bakunin blendet dies aus, um sich auf die real existierenden sozialen Beziehungen lebender Menschen zu konzentrieren. Wollte man moderne Staaten und Eigentümer aus dieser historischen Perspektive kritisieren, stieße man auf keine Schwierigkeiten. Das Problem der Autorität lässt sich jedoch nicht allein auf diese Frage reduzieren, da wir auch die heutigen sozialen Beziehungen untersuchen müssen .

So wie wir König Charlie eindeutig als Diktator erkennen können, der mit Anarchie völlig unvereinbar ist, so sind auch die Kapitalisten und Grundbesitzer, die ein System geschaffen haben, in dem sie andere zur Unterwerfung zwingen, basierend auf ihrer monopolisierten Kontrolle über die Lebensgrundlagen, und die diese Macht genutzt haben, um andere zur Unterwerfung zu zwingen und sie arbeiten zu lassen, um ihre Herren zu bereichern.

Dies lässt sich auch in den Analysen vieler anderer prominenter anarchistischer Theoretiker erkennen.

Der italienische Anarchist Errico Malatesta schrieb dies in [Anarchie](#) (1891):

ES GIBT ZWEI WEGE, MENSCHEN ZU UNTERDRÜCKEN: ENTWEDER DIREKT DURCH ROHE GEWALT, DURCH PHYSISCHE ÜBERGRIFFE, ODER INDIREKT, INDEM MAN IHNEN DIE LEBENSGRUNDLAGEN ENTZIEHT UND SIE SO ZUR UNTERWERFUNG ZWINGT. ERSTERE IST DIE WURZEL DER MACHT, ALSO DES POLITISCHEN PRIVILEGS; LETZTERE WAR DER URSPRUNG DES EIGENTUMS, ALSO DES WIRTSCHAFTLICHEN PRIVILEGS. MENSCHEN KÖNNEN AUCH UNTERDRÜCKT WERDEN, INDEM MAN AUF IHREN VERSTAND UND IHRE GEFÜHLE EINWIRKT, WAS RELIGIOSE ODER „UNIVERSITÄRE“ MACHT AUSMACHT; DOCH SO WIE DER GEIST NUR ALS ERGEBNIS MATERIELLER KRÄFTE EXISTIERT, SO HABEN EINE LÜGE UND DIE ZU IHRER VERBREITUNG EINGESETZTEN ORGANISATIONEN KEINE DASEINSBERECHTIGUNG, AUßER INSOFERN SIE DAS ERGEBNIS POLITISCHER UND WIRTSCHAFTLICHER PRIVILEGIEN UND EIN MITTEL ZU DEREN VERTEIDIGUNG UND FESTIGUNG SIND.

IN DÜNN BESIEDELTEN, PRIMITIVEN GESELLSCHAFTEN MIT UNKOMPLIZIERTEN SOZIALEN BEZIEHUNGEN, IN JEDER SITUATION, DIE DIE ETABLIERUNG SOLIDARISCHER GEWOHNHEITEN UND BRÄUCHE VERHINDERTE ODER BESTEHENDE ZERSTÖRTE UND DIE HERRSCHAFT DES MENSCHEN ÜBER DEN MENSCHEN ETABLIerte, LAGEN DIE BEIDEN MÄCHTE – DIE POLITISCHE UND DIE WIRTSCHAFTLICHE – IN EIN UND DERSELBEN HAND, MITUNTER SOGAR IN DER EINES EINZIGEN MANNES. JENE, DIE ANDERE MIT GEWALT BESIEGT UND EINGESCHÜCHTERT HABEN, VERFÜGEN ÜBER DIE PERSONEN UND DAS EIGENTUM DER BESIEGten UND ZWINGEN SIE, IHNEN ZU DIENEN, FÜR SIE ZU ARBEITEN UND IHREM WILLEN IN JEDER HINSICHT ZU GEHORCHEN. SIE SIND ZUGLEICH LANDBESITZER, KÖNIGE, RICHTER UND HENKER.

Oder wir können dies in dem Roman „Die Eroberung des Brotes“ (1892) des russischen Anarchisten Peter Kropotkin sehen:

WIR IN ZIVILISIERTEN GESELLSCHAFTEN SIND REICH. WARUM SIND DANN SO VIELE ARM? WARUM DIESE MÜHSAME PLACKEREI FÜR DIE MASSEN? WARUM HERRSCHT SELBST FÜR DEN BESTBEZAHLten ARBEITER DIESE UNGEWINNSHET ÜBER DEN NÄCHSTEN TAG, INMITTEN ALL DES GEERBTEN REICHTUMS UND TROTZ DER LEISTUNGSSTARKEN PRODUKTIONSMITTEN, DIE ALLEN IM GEGENZUG FÜR WENIGE STUNDEN TÄGLICHER ARBEIT KOMFORT BIETEN KÖNNEN?

DIE SOZIALISTEN HABEN ES IMMER WIEDER GESAGT UND UNERMÜDLICH WIEDERHOLT. TÄGLICH BEKRÄFTIGEN SIE ES UND UNTERMAUERN ES MIT ARGUMENTEN AUS ALLEN WISSENSCHAFTEN. DENN ALLES, WAS FÜR DIE PRODUKTION NOTWENDIG IST – DAS LAND, DIE BERGWERKE, DIE STRÄßen, DIE MASCHINEN, DIE NahrUNG, DIE UNTERKÜNFTE, DIE BILDUNG, DAS WISSEN –, WURDE IM LAUFE JENER LANGEN GESCHICHTE VON RAUB, ZWANGSMIGRATION UND KRIEGEN,

von Unwissenheit und Unterdrückung, die das Leben der Menschheit prägte, bevor sie die Naturgewalten zu bezwingen lernte, von wenigen an sich gerissen. Denn diese wenigen missbrauchen vermeintliche, in der Vergangenheit erworbene Rechte, um sich heute zwei Drittel der Produkte menschlicher Arbeit anzueignen und sie dann auf die dümmste und schändlichste Weise zu verschwenden. Denn nachdem sie die Massen so weit heruntergewirtschaftet haben, dass diese nicht einmal für einen Monat oder gar eine Woche im Voraus genug zum Leben haben, erlauben die wenigen den vielen nur unter der Bedingung zu arbeiten, dass sie selbst den Löwenanteil einstreichen. Denn diese wenigen hindern den Rest der Menschheit daran, die benötigten Güter herzustellen, und zwingen sie, nicht die lebensnotwendigen Dinge für alle zu produzieren, sondern das, was den Monopolisten den größten Profit verspricht. Darin liegt das Wesen des Sozialismus.

[...]

Aufgrund dieses monströsen Systems findet der Sohn des Arbeiters bei seinem Eintritt ins Leben kein Feld, das er bestellen, keine Maschine, die er bedienen, keine Mine, in der er graben kann, ohne einen Großteil seiner Ernte einem Herrn abzugeben. Er muss seine Arbeitskraft für einen kargen und unsicheren Lohn verkaufen. Sein Vater und sein Großvater haben sich abgemüht, dieses Feld zu entwässern, diese Mühle zu bauen, diese Maschine zu perfektionieren. Sie haben ihre ganze Kraft in die Arbeit gesteckt, was hätten sie mehr geben können? Doch ihr Erbe kommt ärmer als der niedrigste Wilde zur Welt. Erhält er die Erlaubnis, die Felder zu bestellen, so ist dies an die Bedingung geknüpft, dass er ein Viertel der Ernte an seinen Herrn und ein weiteres Viertel an den Staat und die Zwischenhändler abgibt. Und diese Steuer, die ihm vom Staat, dem Kapitalisten, dem Gutsherrn und dem Zwischenhändler auferlegt wird, steigt ständig; sie lässt ihm selten die Möglichkeit, seine Anbaumethoden zu verbessern. Wenn er sich der Industrie zuwendet, darf er arbeiten – wenn auch nicht immer –, jedoch nur unter der Bedingung, dass er die Hälfte oder zwei Drittel des Produkts an denjenigen abgibt, der vom Land als Eigentümer der Maschine anerkannt wird.

Ebenso schrieb die russisch-amerikanische Anarchistin Emma Goldman in „[Anarchismus: Wofür er wirklich steht](#)“ (1910):

Der Anarchismus ist der große Befreier des Menschen von den Gespenstern, die ihn gefangen hielten; er ist der Schiedsrichter und Vermittler zwischen den beiden Kräften für individuelle und gesellschaftliche Harmonie. Um diese Einheit zu erreichen, hat der Anarchismus den schädlichen Einflüssen den Krieg erklärt, die bisher die harmonische Verschmelzung individueller und gesellschaftlicher Instinkte, des Individuums und der Gesellschaft verhindert haben.

Religion, die Herrschaft über den menschlichen Geist; Eigentum, die Herrschaft über die menschlichen Bedürfnisse; und Regierung, die Herrschaft über das menschliche Handeln, stellen die Bastionen der Versklavung des Menschen und all die damit verbundenen Schrecken dar. [...]

Eigentum, die Herrschaft über die Bedürfnisse des Menschen, die Verweigerung des Rechts auf deren Befriedigung. Einst beanspruchte Eigentum ein göttliches Recht, es begegnete dem Menschen mit demselben refrain wie die Religion: „Opfer! Verzichte! Unterwerfe dich!“ Der Geist des Anarchismus hat den Menschen aus seiner hilflosen Lage emporgehoben. Er steht nun aufrecht, dem Licht zugewandt. Er hat die unersättliche, verschlingende, verheerende Natur des Eigentums erkannt und bereitet sich darauf vor, dieses Ungeheuer zu vernichten.

Es ist schwer, diese Zitate zu lesen, ohne sofort zu erkennen, wie sie einen viel deutlicheren Blick auf die Probleme der Menschen in Ruritanien werfen.

Welche Alternative gibt es, wenn wir auf Eigentum verzichten wollen?

Anarchisten vertreten hier unterschiedliche Ansichten, da sich eine freie Gesellschaft auf vielfältige Weise organisieren kann, solange sie Despotismus und Ausbeutung ausschließt. Vereinfacht gesagt argumentieren Anarchisten jedoch, dass die Menschheit als Ganzes gemeinschaftliches Eigentum an Land, Rohstoffen und Produktionsmitteln haben sollte. Dies bedeutet nicht, wie Rothbard häufig annahm, dass keine Maßnahmen ergriffen werden könnten, bis jeder einzelne Mensch auf der Erde

über jede einzelne Verwendung eines Gegenstandes abstimmt, was offensichtlich unmöglich wäre. Vielmehr würden Kontrolle und Verteilung dem Gebrauch, der Belegung und dem Bedarf angepasst und durch ein System freiwilliger Vereinigungen, Betriebs- und Gemeindeversammlungen gesteuert, die sich zu einem System freier Föderation entwickeln, das auf das Wohl aller ausgerichtet ist.

Der Anarchist Alexander Berkman beschreibt es in seinem Werk „Jetzt und danach: Das ABC des kommunistischen Anarchismus“ (1929) folgendermaßen:

DIE REVOLUTION SCHAFT DAS PRIVATEIGENTUM AN PRODUKTIONS- UND VERTRIEBSMITTELN AB UND DAMIT AUCH DAS KAPITALISTISCHE GESCHÄFTSGEBAREN. PERSÖNLICHER BESITZ BESCHRÄNKT SICH AUF DIE DINGE DES GEBRAUCHS. SO GEHÖRT IHRE UHR IHNEN, DIE UHRENFABRIK JEDOCH DEM VOLK. LAND, MASCHINEN UND ALLE ANDEREN ÖFFENTLICHEN EINRICHTUNGEN WERDEN GEMEINEIGENTUM UND DÜRFEN WEDER GEKAUFT NOCH VERKAUFT WERDEN. DER TATSÄCHLICHE GEBRAUCH GILT ALS EINZIGER TITEL – NICHT ALS EIGENTUMSRECHT, SONDERN ALS BESITZRECHT. DIE BERGARBEITERGEWERKSCHAFT BEISPIELSWEISE WIRD DIE KOHLEBERGWERKE VERWALTEN, NICHT ALS EIGENTÜMER, SONDERN ALS BETREIBER. EBENSO WERDEN DIE EISENBAHNERGEWERKSCHAFTEN DIE EISENBAHNEN BETREIBEN USW. GEMEINEIGENTUM, GENOSSENSCHAFTLICH IM INTERESSE DER GEMEINSCHAFT VERWALTET, TRITT AN DIE STELLE DES PRIVAT BETRIEBENEN, GEWINNORIENTIERTEN EIGENTUMS.

Da dieses System so konzipiert ist, dass es sich den Bedürfnissen der Menschen in der Anarchie anpasst, kann es auch den tatsächlichen Gebrauch von Dingen regulieren und einschränken, um die Harmonie zwischen der Freiheit jedes Einzelnen und der Freiheit aller zu gewährleisten. Proudhon beschreibt den Status eines Besitzers in der Anarchie, im Gegensatz zum Eigentümer, der sein ewiges Recht auf „Gebrauch und Missbrauch“ innehalt, folgendermaßen in „Was ist Eigentum?“ (1840):

NICHT NUR FÜHRT DIE BESCHÄFTIGUNG ZU GLEICHHEIT, SIE VERHINDERT AUCH EIGENTUM. DENN DA JEDER MENSCH AUFGRUND SEINER EXISTENZ EIN RECHT AUF BESCHÄFTIGUNG HAT UND ZUM LEBEN ACKERLAND BENÖTIGT, DAS ER BEARBEITEN KANN, UND DA ANDERERSEITS DIE ZAHL DER BEWOHNER DURCH GEBURten UND TODESFÄLLE STÄNDIG SCHWANKT, FOLGT DARAUS, DASS DIE MENGE AN ACKERLAND, DIE JEDEM ARBEITER ZUSTEHT, MIT DER ANZAHL DER BEWOHNER VARIERT; FOLGLICH IST DIE BESCHÄFTIGUNG STETS DER BEVÖLKERUNGSAZHL UNTERGEORDNET. DA BESITZ DEM RECHT NACH NIEMALS BESTÄNDIG SEIN KANN, IST ES SCHLIESSLICH FAKTISCH UNMÖGLICH, DASS ER JEMALS ZU EIGENTUM WIRD.

JEDER BEWOHNER IST SOMIT NOTWENDIGERWEISE BESITZER ODER NIEßBRAUCHER – EINE FUNKTION, DIE DAS EIGENTUM AUSSCHLIEßT. DIES IST DAS RECHT DES NIEßBRAUCHERS: ER IST FÜR DIE IHM ANVERTRAUTE SACHE VERANTWORTLICH; ER MUSS SIE IM SINNE DES GEMEINWOHLS, ZU IHREM ERHALT UND IHRER WEITERENTWICKLUNG NUTZEN; ER HAT KEIN RECHT, SIE ZU VERÄNDERN, ZU MINDERN ODER IHRE BESCHAFFENHEIT ZU VERÄNDERN; ER DARF DEN NIEßBRAUCH NICHT SO AUFTEILEN, DASS EIN ANDERER DIE ARBEIT VERRICHTET, WÄHREND ER DEN ERTRAG ERHÄLT. KURZ GESAGT, DER NIEßBRAUCHER UNTERSTEHT DER AUFSICHT DER GESELLSCHAFT, DEN ARBEITSBEDINGUNGEN UND DEM GLEICHHEITSGRUNDSATZ.

Allen diesen Denkern gemeinsam ist die Erkenntnis, dass Eigentum als absolutes Nutzungs- und Missbrauchsrecht eine Grundlage und ein zentrales Machtzentrum autoritärer Institutionen darstellt. Obwohl die Anarchisten in dieser Terminologie nicht einheitlich vorgehen – manche lehnen jegliches Eigentum kategorisch ab, während andere zwischen „Privateigentum“ und „persönlichem Eigentum“ unterscheiden –, bleibt die Grundidee im Wesentlichen dieselbe

Wie das Beispiel König Karls I. zeigt, kann der Besitzer dieser Ressourcen denjenigen, die sich anmaßen, in diesem Gebiet zu leben, Befehle und Gesetze diktieren und sie zur Arbeit für seine Bereicherung zwingen. Was für Karl, der alles Eigentum monopolisiert, eindeutig zutrifft, gilt ebenso für die gesamte Klasse der Besitzenden im Verhältnis zu den Besitzlosen. Wie Proudhon es formulierte: Eigentum ist Diebstahl und Despotismus zugleich. Um dies zu vermeiden und ein wirkliches System der Freiheit zu errichten, ein System, in dem die volle und freie Entfaltung jedes Einzelnen das oberste Prinzip bildet, war es notwendig, das Eigentum abzulehnen.

### **„Anarcho“-Kapitalisten sind keine Anarchisten.**

Murray Rothbard, der sich mit aller Kraft für den Schutz des Eigentums einsetzte, kam zum selben Schluss, entschied aber, dass er damit einverstanden sei. Ob aus Feigheit oder Täuschung, er verleugnete diese Erkenntnis.<sup>12</sup>

Rothbard glaubte, dass Eigentümer gemäß seiner Rechtstheorie tatsächlich Anspruch auf diese Art absoluter Autorität hätten, und wollte, in der Tradition anderer rechtsextremer Laissez-faire-Liberaler, diese Identität zwischen Eigentum und Freiheit schaffen, deren bester Ausdruck der „freie“ Markt sei.

Letztlich war er gezwungen, sich auf die kategorische Unterscheidung zwischen „legitimen“ Eigentümern, deren Handlungen als frei gelten, und den „illegitimen“ Eigentümern, deren Handlungen tyrannisch sind, zu stützen, selbst wenn sie sich auf genau dieselbe Weise verhalten und die Grundlage dieser Legitimität in der alten Geschichte von Menschen wurzelt, die schon seit langer Zeit tot sind.

Rothbard war sich dessen durchaus bis zu einem gewissen Grad bewusst. Teil seiner Kampagne war es, die Bedeutung von Begriffen absichtlich zu verzerrn, um die Menschen in seine Denkweise zu verstricken und seine eigene Version von Neusprech zu entwickeln. Vor allem trug er dazu bei, dass dies mit dem Wort „libertär“ selbst geschah.

Historisch gesehen bezeichnet „libertär“ libertäre Sozialisten, eine andere Bezeichnung für die anarchistische Position. Ein Beispiel dafür ist die 1926 veröffentlichte „[Organisationsplattform der libertären Kommunisten](#)“, eines der einflussreichsten anarchistischen Werke. Erst Mitte des 20. Jahrhunderts wurde der Begriff von den Laissez-faire-Liberalen übernommen.

Rothbard prahlte offen mit den Erfolgen, die er bei der Übernahme der Weltherrschaft von seinen sozialistischen Feinden erzielt hatte. Wie er es in „[Der Verrat der amerikanischen Rechten](#)“ formulierte :

EIN ERFREULICHER ASPEKT UNSERES AUFSTIEGS ZU EINER GEWISSEN BEDEUTUNG WAR, DASS WIR, „UNSERE SEITE“, ZUM ERSTEN MAL SEIT MEINER ERINNERUNG EIN ENTSCHEIDENDES WORT VOM FEIND EROBERT HATTEN... [LIBERTÄRE] WAREN LANGE ZEIT LEDIGLICH EINE HÖFLICHE BEZEICHNUNG FÜR LINKE ANARCHISTEN, ALSO FÜR ANARCHISTEN, DIE GEGEN PRIVATEIGENTUM WAREN, SEI ES KOMMUNISTISCHER ODER SYNDIKALISTISCHER PRÄGUNG. DOCH NUN HATTEN WIR ES UNS ANGEEIGNET. 13

Er war sich dessen bewusst, was er damals tat, und dass er sich in böser Absicht mit politischer Philosophie und diesen Begriffen auseinandersetzte. Dasselbe tat er, als er sich selbst als Anarchist bezeichnete. Schon früh in seiner Karriere gab er offen zu, dass er, obwohl er im Grunde dieselbe Position vertrat wie später, überhaupt kein Anarchist war. In seinem Artikel „[Sind Libertäre Anarchisten?](#)“ (wobei er hier natürlich seine verzerrte Definition von Libertär meint) kam er zu folgendem Schluss:

WIR MÜSSEN DAHER FESTSTELLEN, DASS DIE FRAGE „SIND LIBERTÄRE ANARCHISTEN?“ ETYMOLOGISCHEM NICHT BEANTWORTET WERDEN KANN. DIE UNBESTIMMTHEIT DES BEGRIFFS SELBST FÜHRT DAZU, DASS DAS LIBERTÄRE SYSTEM VON MANCHEN ALS ANARCHISTISCH, VON ANDEREN WIEDERUM ALS ANARCHISTISCH EINGESTUFT WIRD. WIR MÜSSEN UNS DAHER DER GESCHICHTE ZUWENDEN, UM KLARHEIT ZU GEWINNEN. HIER ZEIGT SICH, DASS KEINE DER SICH SELBST ALS ANARCHISTISCH BEZEICHNENDEN GRUPPEN DER LIBERTÄREN POSITION ENTSPRICHT UND DASS SELBST DIE BESTEN VON IHNEN UNREALISTISCHE UND SOZIALISTISCHE ELEMENTE IN IHREN LEHREN ENTHALTEN. DARÜBER HINAUS STELLEN WIR FEST, DASS ALLE HEUTIGEN ANARCHISTEN IRRATIONALE KOLLEKTIVISTEN SIND UND SOMIT ENTGEGENGESETZTE POSITIONEN ZU UNSERER VERTRETEN. WIR MÜSSEN DAHER SCHLUSSFOLGERN, DASS WIR KEINE ANARCHISTEN SIND UND DASS DIEJENIGEN, DIE UNS ALS ANARCHISTEN BEZEICHNEN, ETYMOLOGISCHEM NICHT FUNDIERT SIND UND DIE GESCHICHTE VÖLLIG VERFÄLSCHEN.

Anderthalb Jahrzehnte später gab Rothbard diese Bedenken auf und eignete sich freudig den Namen „Anarchie“ von seinen anarchistischen Feinden an.

Indem wir uns weigern, diese eigentumsorientierten Neofeudalisten als „Anarchisten“ oder „Libertäre“ zu bezeichnen, betreiben wir nicht bloß Ausgrenzung. Es geht uns vielmehr um schlichte Ehrlichkeit und Genauigkeit. Rothbard selbst hat eingeräumt, dass die Geschichte des Anarchismus eine Bewegung gegen Eigentum und Kapitalismus war. Jede politische Ideologie hält ihr System für legitim. Wenn „Anarchie“ lediglich diese selbstanerkannte Legitimität bezeichnet, dann werden alle politischen Philosophien zu unterschiedlichen Formen des Anarchismus.

Wir können auch intuitiv erkennen, dass die von Rothbard vertretene Position, wie sie sich am Beispiel von Charlie, dem König von Ruritanien, zeigt, nicht im Entferntesten anarchistisch ist. Rothbard selbst hat dies mehrfach eingeräumt, was beweist, dass es auch für seine eigenen Intuitionen gilt. Selbst Nicht-Anarchisten sollten daher den Nutzen erkennen, „Anarcho“-Kapitalisten gänzlich als Anarchisten abzutun. Es geht nicht nur um historische Genauigkeit und darum, seine böswilligen Verzerrungen nicht hinzunehmen, sondern schlichtweg um eine klarere und präzisere Ausdrucksweise.

Genauso wenig widerlegt die Aussage, Rothbard sei kein Anarchist, seine Argumentation, da Anarchismus nicht allein ein Legitimationskriterium ist. Rothbards „Siedlertheorie“ müsste an anderer Stelle behandelt werden, obwohl ich bereits ihre Schwäche aufgezeigt habe. Rothbard glaubte, seine Theorie basiere auf seinem „Nichtangriffsaxiom“, doch wie ich an anderer Stelle darlege, [glaubt das niemand wirklich](#).

Fürs Erste möchte ich nur sagen: Wenn Sie das Beispiel Ruraniens erschreckt, wenn Sie auch nur einen Funken Freiheitsliebe in sich tragen, dann ist dies ein deutliches Zeichen dafür, dass Rothbards eigentumsorientierte, neofeudalistische Theorie im Kern zutiefst verwerflich und verhängnisvoll ist. Um für eine bessere Welt zu kämpfen, brauchen wir ein solideres Fundament, das die Prinzipien von Freiheit, Gleichheit und Solidarität wahrt und erkennt, dass ein Unrecht gegen Einzelne ein Unrecht gegen alle ist.

Ich schließe mit einem weiteren Zitat aus Errico Malatestas [Anarchie](#):

DIE METHODEN, MIT DENEN DIE VERSCHIEDENEN NICHT-ANARCHISTISCHEN PARTEIEN DAS GRÖßTE WOHL ALLER ERREICHEN WOLLEN, LASSEN SICH AUF ZWEI REDUZIEREN: DEN AUTORITÄREN UND DEN SOGENANNTEN LIBERALEN. ERSTERER ÜBERTRÄGT DIE LENKUNG DES GESELLSCHAFTLICHEN LEBENS WENIGEN UND FÜHRT ZUR AUSBEUTUNG UND UNTERDRÜCKUNG DER MASSEN DURCH DIESE WENIGEN. LETZTERER SETZT AUF FREIES UNTERNEHMERTUM UND PROKLAMIERT, WENN NICHT DIE ABSCHAFFUNG, SO DOCH ZUMINDEST DIE REDUZIERUNG STAATLICHER FUNKTIONEN AUF EIN ABSOLUTES MINIMUM. DA ER JEDOCH PRIVATEIGENTUM RESPEKTiert UND GÄNZLICH AUF DEM PRINZIP „JEDER FÜR SICH“ UND DAMIT AUF KONKURRENZ ZWISCHEN DEN MENSCHEN BERUHT, DIENT DIE VON IHM PROPAGIERTE FREIHEIT DEN STARKEN UND BESITZENDEN DAZU, DIE SCHWACHEN, DIE BESITZLOSEN, ZU UNTERDRÜCKEN UND AUSZUBEUTEN. WEIT DAVON ENTFERNT, HARMONIE ZU SCHAFFEN, VERGRÖßERT SIE DIE KLUFT ZWISCHEN ARM UND REICH UND FÜHRT EBENFALLS ZU AUSBEUTUNG UND HERRSCHAFT, MIT ANDEREN WORTEN, ZU AUTORITÄT. DIESER ZWEITE METHODE, DER LIBERALISMUS, IST THEORETISCH EINE ART ANARCHIE OHNE SOZIALISMUS UND DAHER SCHLICHTWEG EINE LÜGE, DENN FREIHEIT IST OHNE GLEICHHEIT NICHT MÖGLICH, UND WAHRE ANARCHIE KANN OHNE SOLIDARITÄT, OHNE SOZIALISMUS, NICHT EXISTIEREN. DIE KRITIK DER LIBERALEN AN DER REGIERUNG BESTEHT LEDIGLICH DARIN, IHR EINIGE IHRER FUNKTIONEN ENTZIEHEN ZU WOLLEN UND DIE KAPITALISTEN AUFZUFORDERN, DEN STREIT UNTEREINANDER AUSZUTRAGEN. SIE KANN JEDOCH NICHT DIE REPRESSIVEN FUNKTIONEN ANGREIFEN, DIE ZU IHREM WESEN GEHÖREN: DENN OHNE DEN GENDARM KÖNNTE DER EIGENTÜMER NICHT EXISTIEREN, UND DIE REPRESSIONSBEFUGNISSE DER REGIERUNG MÜSSEN ZWANGSLÄUFIG ZUNEHMEN, DA FREIER WETTBEWERB ZU MEHR ZWIETRACHT UND UNGLEICHHEIT FÜHRT.

ANARCHISTEN SCHLAGEN EINE NEUE METHODE VOR: DIE FREIE INITIATIVE ALLER UND DEN FREIEN VERTRAG, IN DEM, NACHDEM DAS PRIVATEIGENTUM DURCH REVOLUTIONÄRE AKTIONEN ABGESCHAFFT WURDE, JEDER GLEICHBERECHTIGT ÜBER DEN GESELLSCHAFTLICHEN REICHTUM VERFÜGEN KANN. DIESER METHODE, DIE DIE WIEDERHERSTELLUNG DES PRIVATEIGENTUMS VERHINDERT, MUSS ÜBER DIE FREIE VEREINIGUNG ZUM VOLLSTÄNDIGEN SIEG DES SOLIDARITÄTSPRINZIPS FÜHREN.

Vielen Dank fürs Lesen! Wenn du mich unterstützen möchtest, kannst du mir einen [Ko-Fi](#) spendieren !

1 Murray Rothbard, [Die Ethik der Freiheit](#), S. 172

2 Murray Rothbard, [Die Ethik der Freiheit](#), S. 63

3 Siehe Bryan Caplans Artikel „[Gehört Amerika rechtmäßig den Indianern?](#)“, in dem er selbst als „Anarchokapitalist“ diese Implikation erkennt. Wie praktisch für weiße Männer!

4 Murray Rothbard, [Macht und Markt](#), S. 292. Siehe auch Murray Rothbard, [Für eine neue Freiheit](#), S. 52, wo dasselbe Grundargument ausführlich erneut dargelegt wird.

5 Um Karl Marx aus [dem Kapital](#) zu zitieren : „*Das Kapital hat die Mehrarbeit nicht erfunden. Wo immer ein Teil der Gesellschaft das Monopol der Produktionsmittel besitzt, muss der Arbeiter, ob frei oder unfrei, zu der für seinen eigenen Unterhalt notwendigen Arbeitszeit eine zusätzliche Arbeitszeit hinzufügen, um die Mittel zum Lebensunterhalt für die Eigentümer der Produktionsmittel zu produzieren, sei es der athenische Caloç Cagaçoç [wohlhabender Mann], der etruskische Theokrat, der Civis Romanus [römischer Bürger], der normannische Baron, der amerikanische Sklavenhalter, der walachische Bojar, der moderne Grundbesitzer oder der Kapitalist.*“

6 Murray Rothbard, [Die Ethik der Freiheit](#), S. 54-55

7 Murray Rothbard, [Die Ethik der Freiheit](#), S. 66-67

8 Pierre-Joseph Proudhon, [Was ist Eigentum](#) (1840): „Da Eigentum die Hauptursache für Privilegien und Despotismus ist, sollte die Form des republikanischen Eides geändert werden. Anstelle von ‚*Je jure haine à la royauté*‘ [Ich schwöre Hass auf das Königshaus]‘ sollte das neue Mitglied einer Geheimgesellschaft fortan sagen: ‚*Je jure haine à la propriété*‘ [Ich schwöre Hass auf das Eigentum].“

9 In Rothbards „Beweis“ seiner Naturrechtstheorie argumentiert er, es gäbe nur drei alternative Eigentumsformen: (1) seine Theorie der Landnahme, (2) eine Gruppe von Nicht-Landnehmern, die sich frei von den Landnehmern bedienen kann, oder (3) eine „kommunistische“ Lösung, bei der jeder einen proportionalen Anspruch auf alles hat und daher über jede Nutzung dieser Güter abstimmen muss. Dies, so seine Annahme, sei eine vollständige Liste der Alternativen. Eine umfassendere Widerlegung von Rothbards Argumentation wäre an anderer Stelle nötig, doch genügt es, hier Gegenbeispiele, Mischbeispiele oder bedingte Beispiele anzuführen, die er nicht berücksichtigt. Siehe „[For a New Liberty](#)“, S. 34–35.

10 Siehe Zoe Bakers „[Means and Ends](#)“, S. 83–84. Siehe auch meinen Aufsatz „[Sozialismus als ein Bereich der Gleichheit](#)“.

11 Siehe [die Anarchisten-FAQ B.3.1: Was ist der Unterschied zwischen Privateigentum und Besitz?](#)

12 Man sieht heute oft eine ähnliche Feigheit bei Rothbardianern, die versuchen, sich nicht mit diesem Szenario auseinanderzusetzen, indem sie sich mit großen, scheinbar ungenutzten Bundesflächen beschäftigen, die nur darauf warten, besiedelt zu werden (Rothbards Theorie ist verheerend für jeden, der an Naturschutz glaubt oder sich mit Umweltproblemen auseinandersetzen will), oder indem sie Fantasien über „Seasteading“ oder Marsmissionen entwickeln. Wenn die einzige ihnen garantierte Freiheit die Freiheit zu gehen ist, müssen sie glauben, dass es unendlich viel Ackerland gibt, das nur darauf wartet, besiedelt zu werden, oder dass der Besitz in ihrem unregulierten Wettbewerb irgendwie so weit verstreut bleibt, dass die offensichtlichsten Übel, die ihr System ermöglicht, ignoriert werden können. Aber die Realität ist nicht Minecraft.

13 Murray Rothbard, [Der Verrat der amerikanischen Rechten](#), S. 83

---

**Abonnieren Sie The Archipendulum**

Von JudgeSabo · Veröffentlicht vor 2 Jahren

Ein Ort für mich, um längere Beiträge über anarchistische Theorie und Geschichte zu veröffentlichen.

